

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 48 (1973)

Artikel: Sondierung auf dem Kreuzliberg bei Baden

Autor: Hartmann, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sondierung auf dem Kreuzliberg bei Baden

Schon seit längerer Zeit sind uns verschiedene Funde vom Kreuzliberg bei Baden bekannt. Sie wurden jeweils mit dem durch einen Doppelgraben abgeschnürten Refugium in Verbindung gebracht. Dr. P. Haberbosch sammelte verschiedentlich Silexabsplisse und kleinere Artefakte auf, über welche er im Jahrbuch SGU 1933 berichtete. Allem Anschein nach stammen diese Funde, die wohl neolithischen Ursprungs sein dürften, vom westlichen Hügel, d. h. aus der Gegend von Punkt 513. Ob sich hier tatsächlich eine neolithische Siedlung befunden hat, entzieht sich bis heute unserer Kenntnis (A. Bolt, Prähistorische Landsiedlungen bei Baden, Badener Neujahrsblätter 1949). Nun beschränken sich die Funde aber nicht auf prähistorische Zeiten. A. Bolt und A. Mitter fanden in den Jahren 1936 und 1937 auf dem östlichen Hügel (dem eigentlichen Refugium) verschiedene römische Objekte, (JbSGU 1937), u. a. Ziegelfragmente und zwei Münzen, darunter eine der Faustina (100 bis 141 n. Chr., Gattin des Antoninus Pius), sowie mittelalterliche Keramiks splitter.

Als nun vom Stadtforstamt im Februar 1972 die Mitteilung an uns kam, auf dem Kreuzliberg werde ein Waldweg verbreitert, nahmen wir die Gelegenheit wahr, der Wallanlage etwas näher auf die Spur zu kommen. Hierzu wurde der innere Wall mittels eines Trax leicht angeschnitten, was uns erlaubte, das Profil des Erdwalles genau zu untersuchen (Abb. A und B). Dabei konnte eindeutig festgestellt werden, dass es sich tatsächlich um einen künstlich aufgeworfenen Wall handelt. Im aufgeschütteten Humus fand sich, nebst einigen römischen Ziegelfragmenten, ein Bronzeblech, wie wir es als Beschlag für römische Holzkästchen kennen (z. B. G. Ulbert, das römische Donaukastell Risstissen, Teil 1, 1970, Taf. 11, 174). Zusammen mit den römischen Funden aus den Jahren 1936/37 ergibt sich eine sichere Besiedlung des nordöstlichen Plateaus durch die Römer. Ob aber das ganze Refugium von den Römern angelegt wurde, lässt sich heute nicht eindeutig nachweisen.

Ähnliche Befestigungen kennen wir nämlich sowohl aus prähistorischer Zeit (z. B. Wittnauer Horn) wie auch aus dem Mittelalter (z. B. Iberg, Gemeinde Riniken).

Erst durch weitergehende Untersuchungen auf dem nordöstlichen Plateau und im Graben zwischen dem inneren und äusseren Wall werden wir das Problem der Entstehung lösen können.

Martin Hartmann

A und B: Kreuzliberg, Wallanlage. Sondierung vom 9./10. März 1972.

Museum

- 1 Übersicht Waffensammlung
- 2 Wandvitrine in der Waffensammlung mit den verschiedenen Gewehrtypen.
- 3 Raum mit dem Schmiedeeisen
- 4 Vorraum im vierten Obergeschoss
- 5 Saal mit den Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen Badener Künstler
- 6 Ein Teil der von Dr. Falck, Luzern, dem Museum geschenkten Glasscheiben. Die hier abgebildeten Stücke stammen alle von Mitgliedern der alten Badener Familie Falck.



A
B

